

1971

!+!

" gitarre "

Unabhängiger Informationsdienst

für Gitarrespieler - Gitarrelehrer und Liebhaber der Konzertgitarre

!+!

Jahrg.2 , Heft 1 , 1971

SYLVANO BUSSOTTI

Gedanken zu "ultima rara?" pop song

RUDOLF LÜCK

Zur Geschichte der Baßlauten-Instrumente

Colascione und Calichon

I. Teil

Internationale Schallplattenpremiere
in Riedenburg

Konzerte

Noten

Schallplatten

Einzelpreis DM 1,00

Abonnementspreise 1971 DM 3,00 - ab 1972 DM 6,00

Redaktion : " gitarre "

PREISSLER VERLAG - 8000 MÜNCHEN 2 - BRÄUHAUSSTRASSE 8

!+!

Gedanken zu "Ultima rara ?" pop song

von Sylvano Bussotti

RARA ist die sinnbildliche Bezeichnung für meine kammermusikalische Produktion. Sinnbildliche Bezeichnung deshalb, weil bereits zahlreiche kammermusikalische Kompositionen mit dem Titel RARA existieren, die im RARA - Requiem kulminieren. Es trifft jedoch nicht zu, daß RARA in irgendeiner Weise den TOD symbolisieren sollte. Das Requiem wurde vielmehr konzipiert als Requiem des Lebendigen, als Manifestation der Freude und in der Tat benannte ich eine Komposition, die nach diesem Requiem entstanden ist, " ULTIMA RARA ? ". Es handelt sich hier um eine Komposition für Gitarre, mit der wahrscheinlich auch nicht das letzte RARA geschrieben wurde.

"ULTIMA RARA ?" ist eine intime Komposition, ein Werk, in dem der Autor zu seiner Musik das gleiche Verhältnis hat wie zu einer geliebten Person, daher das Eingreifen des Sprechers bzw. der Person, die spricht, die einerseits der Autor selbst sein kann oder andererseits eine andere Stimme, die Einsilber oder Wort und Satzfragmente artikuliert, verbunden mit dem musikalischen Atem des Hauptteils des Stückes und gestaltet mit einer Technik, einem System, das die Pausen fühlbar werden läßt, das an die Oberfläche zu bringen, was herkömmlicherweise im Innern des Menschen vorgeht, was agiert und was sich ausdrückt durch die Sprache oder den Ton, indem man praktisch diese Technik des Atems auf eine dramatische Ebene erhebt. Durch die Beziehung zwischen Stimme und der sich durch den "Logos" ausdrückenden Stimme einerseits im semantisch-signifikanten Sinn und andererseits im Sinne einer sich einfach verströmenden Stimme, deren Impulse festgelegt sind, wie auch durch Pausen, die durch die vorgeschriebene Dynamik fühlbar gemacht werden, und vor allem durch den musikalischen Teil, der der wichtigste Bestandteil dieser Komposition ist, wird ein ganz spezifischer Bezug geschaffen, der gleichsam der Spiegel der eigenen Gedanken des Komponisten im Moment der Konzeption dieses Stückes für Gitarre ist, ein Verhältnis, das die enge Verbindung mit den Eigenschaften des Instrumentes sucht.

In diesem Werk und auch in den vorhergehenden Erfahrungen mit "RARA" (eco sierologico), wo vier Saiten-Instrumente bzw. Streich-Instrumente und eine Gitarre sich abwechseln, die rhythmischen, harmonischen und melodischen Zellen in unendlichen Varianten aufeinander Bezug nehmen, so ist "ULTIMA RARA?" eine Komposition, in der die Gitarre nicht als exotisches Instrument zu sehen, wenn auch seine Aspekte als populäres folkloristisches Instrument - in diesem Sinne ist es sogar ein junges Instrument - nicht vergessen wurden, so fand es Verwendung in der Art, die nur scheinbar gegen seine landläufige Natur verstößt, die sich durch Klarheit und Transparenz, durch die Möglichkeit eines extrem feinfühligem Spieles auszeichnet, in extrem komplexem Spiel, polyphones Gewebe zu erreichen, jedoch ganz transparent und delikate und gleichzeitig reich an Rückbezügen und verschiedenen Möglichkeiten.

Es gibt vielerlei Möglichkeiten der Interpretation dieses Stückes, und wir können den Weg des normalen Ablesens oder auch eine Serie von Läufen nach oben oder unten wählen, die immer wieder auf die von der Partitur vorgeschriebenen Wege führen, wobei es unzählige Möglichkeiten gibt. In der Konzeption dieser Komposition erscheint auch die Dimension der szenischen Darstellung wichtig, im Bereich der Konzeption eines kommunikativen Stiles, in Anführungszeichen könnten wir sagen, eines geradezu romantischen, wenn nicht renaissancemäßigen Stiles, um eben durch den Bezug zur Stimme.

die sich ausdrückt und der Stimme, die singt, d.h. durch die Gitarre einen kommunikativen Stil zu erreichen und klarzumachen, daß die Beziehungen der Intervalle zueinander kein kühl-intellektuelles Faktum auf dem Papier bleiben, sondern , daß dieses Faktum unterstrichen wird durch die enge Verbindung mit dem breiten Fluß des musikalischen Parts.

SYLVANO BUSSOTTI , 1931 in Florenz geboren , gehört zu den prominentesten Avantgardisten unter den zeitgenössischen Komponisten Italiens. Seine Werke haben sich in den meisten Ländern durchgesetzt. Bussotti studierte bei Max Deutsch, Luigi Dallapiccola und Roberto Lupi. Als Dirigent, Regisseur, Schauspieler, Bühnenbildner, Interpret und Schriftsteller setzt er sich nicht nur für sein eigenes Schaffen, sondern für die musikalische Avantgarde allgemein ein.

Bussottis Werke für Gitarre:

- 1961-1963 "mit einem gewissen sprechenden Ausdruck"
für Kammerorchester (solistische Gitarrestimme)
Edition Moeck Bestell Nr. 5010
- 1964-1967 "rara" eco sierologico
für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß,
Gitarre (Solo - oder Ensemblekomposition in
beliebiger Zusammensetzung auszuführen)
Ricordi Bestell Nr. 131 231
auf Schallplatte : Wergo 60048
U : 1967 , London
- 1969-1970 "The rara requiem"
für 7 Gesangssolisten, Chor, Sologitarre und Solocello
(ein Spieler) , Bläser, Harfe, Klavier und Schlagzeug
Ricordi Bestell Nr. 131 547
U : Frühjahr 1971 Saarländischer Rundfunk, Saarbrücken
- 1969 " ultima rara ? " pop song
für eine oder mehrere Gitarren und menschliche Stimme
- Siegfried Behrend gewidmet -
Ricordi Bestell Nr. 131 661
auf Schallplatte der Deutschen Grammophon Gesellschaft
"Gitarre & Chor" mit Behrend und Bussotti
U : 17.1.1970 Rom

NEUES VON HANS WERNER HENZE:

Henze schrieb ein abendfüllendes Werk mit Gitarre. Es handelt sich um den Liederzyklus "El Cimarron" nach der Lebensbeichte eines kubanischen Landarbeiters in der dichterischen Realisation von Hans Magnus Enzensberger für Bariton, Flöte, Gitarre und Schlagzeug.
Musikverlag D Schott's Söhne

HERMANN AMBROSIUS , ehemaliger Meisterschüler Hans Pfitzners , in Engen im Hegau lebender freischaffender Komponist , komponierte anlässlich des 500. Geburtstages von Albrecht Dürer am 21. Mai 1971 eine Dürer Suite für Violine, Viola und Gitarre.
Eigenverlag: Hermann Ambrosius, 7707 ENGEN , Am Schranken 4

Die Seite der Laute

Auszüge aus der Dissertation

"Ein Beitrag zur Geschichte des Colascione und seiner süddeutschen Tondenkmler im 18. Jahrhundert" (Erlangen 1954)

von Rudolf Lück

Der italienische, dreisaitige Colascione und der sich daraus im 18. Jahrhundert entwickelnde fünf - bis sechssaitige deutsche Calichon gehören mit zu der großen Familie der Lauten, genauer : der Baßlauten. (Dies bezeugt Curt Sachs in seinem Reallexikon der Musikinstrumente S.238a)

Der Tanbur (erster Untertypus) ist der Vorfahre des Colascione. Seine Merkmale lassen sich bis zu den Instrumenten des 18. Jahrhunderts verfolgen. Als ikonographischer Beleg aus dem Altertum sei hier ein Relief der Mitannikultur aus Sendschirli im Vorderasiatischen Museum Berlin erwähnt.

Handelt es sich hier um eine primitive Urform des langhalsigen Lautentypus ohne Bünde und Wirbel, so können wir im ganzen Orient zwischen 1000 und 1500 die eigentlichen Vorfahren des Colascione verfolgen bis zum türkischen Trichord. Es bleibt noch die Frage zu klären, wie das Instrument vom Orient nach Südeuropa kam. Hierrüber berichtet Johannes Tinctoris 1484 in "De Inventione et usu musicae" Neuauflage Regensburg 1917, S 46 , in Verbindung mit der Eroberung und Plünderung Otrantos (Hydruntum) 1480 durch die Türken. Weitere Möglichkeiten der Ausbreitung finden sich in den zahlreichen Kreuzzügen des Mittelalters und in dem lebhaften Handelsverkehr zwischen Orient und Italien, bei dem oftmals levantinische Söldner auf venezianischen Schiffen gedient haben.

Die Beschreibung von Tinctoris ist der früheste Beleg für das Vorkommen des Colascione in Italien (Lauten sind dagegen schon um das Jahr 1000 in Italien nachweisbar). Das Dizionario Etimologico Italiano (Bd. II, S. 1007) verzeichnet den Ausdruck Calison 1570 in Venedig. Auch der älteste heute erhaltene Colascione im Museum des Königlichen Museums in Brüssel mit der Jahreszahl 1564 stammt aus dieser Zeit.

Die erste ausführliche Beschreibung eines Colascione gibt Marin Mersenne 1635/37 in seinen Harmonischen Büchern (II, Propositi XXIV) . Besonders interessant ist auch die Erwähnung des Colachons in Verbindung mit anderen Instrumenten "zur Verstärkung der Harmonien" ; hier wird bereits die Verwendung als Generalbaßinstrument angedeutet.

Die meisten musikalischen Traktate des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts beschränken sich in ihren Beschreibungen auf kurze Angaben. Ausführlicher ist Filippo Bonanni in seinem Gabinetto Armonico.

In den Jahren 1750 - 1775 findet der Colascione und seine Kleinform, der Colasciontino, durch Konzertreisen von Virtuosen, den Brüdern Colla und Merchi, an vielen europäischen Höfen Verbreitung. Ein Teil der heute erhaltenen Colascione- und Colasciontino-Exemplare in Stockholm, Kopenhagen, Den Haag, Brüssel, Erlangen und anderen Orten steht sicherlich im Zusammenhang mit diesen Konzertreisen.

Der deutsche CALICHON ist die weiterentwickelte Colascione-Art, die auch in der Kunstmusik angewendet wurde. Ein Prachtexemplar mit 6 Doppelsaiten und 14 Bänden befindet sich im deutschen Museum in München. Das schließt jedoch nicht aus, daß der deutsche Calichon auch in anderen Ländern gespielt wurde; in Museen von Nizza, Kopenhagen und Göteborg befinden sich noch heute Instrumente.

Die früheste Komposition, bei der der Calichon verwendet wird, treffen wir in der Oper "Erindo oder die unsträfliche Liebe" von Johann Kusser, 1693 in Hamburg uraufgeführt und im folgenden Jahre gedruckt. In der Arie des Tirsis wird der Colachono als Soloinstrument neben dem Generalbaß vorgeschrieben.

Wenige Jahre darauf, 1701 erscheint in Prag das kleine, bedeutsame Musiklexikon von Thomas Balthasar Janowka: "Clavis ad Thesaurum magnae artis musicae". Es nimmt sich mit besonderer Ausführlichkeit des Calichon an. Während es die Violine in nur einer Druckseite behandelt, widmet es dem Calichon über zwei Seiten. Eine weitere Quelle überliefert uns Arnold Schering in seiner Musikgeschichte Leipzigs (Bd. II, S. 63 und 102): Der Thomaskantor Kuhnau habe das "Markige und Zusammenhaltende des gerissenen Saitenklangs entbehrt, daher beantragte er 1709 die Anschaffung eines guten colocion, eine Art Lauten, die aber penetrieren und bey allen itzigen Musiquen nöthig sind; er habe indessen beim Schulvorstand kein Gehör gefunden."

Auch hier der Hinweis auf den Calichon als Generalbaßinstrument.

Auch Johann Mattheson schenkt dem Calichon in seinem Neu-eröffneten Orchestre 1713 (s. 277) Beachtung und lobt ihn als Generalbaßinstrument; insbesondere in größeren Räumlichkeiten.

Das zog ihm eine scharfe Antwort des Lautenisten Ernst Gottlieb Baron zu.

Im ganzen scheint der Calichon aber schon bald vom Violoncello, der Baßgeige und anderen Generalbaßinstrumenten verdrängt worden zu sein und sich nur als Liebhaber-Instrument gehalten zu haben, wie es auch das Schicksal der Laute war.

Der Siegeszug der Streichinstrumente und des Klavieres war aber nicht aufzuhalten. So wurde der Calichon um die Zeit der französischen Revolution rasch vergessen und in Musik-Traktaten des 19. Jahrhunderts nur noch als historisches Instrument behandelt. Heute dürfte seine Wieder-Erweckung als Solo-Instrument nicht zu rechtfertigen sein, aber auf seinen aparten Klang als Generalbaß im Barock-Orchester sollte man nicht verzichten. Er könnte bei Aufführungen von Barockwerken eine echte klangliche Bereicherung bilden.

Das ausgezeichnete Handbuch "LAUTE , THEORBE , CHITARRONE" von Ernst Pohlmann soll eine Neuauflage erfahren, die inhaltlich hinsichtlich der Literatur-Nachweise, der historischen Spielanweisungen und der Tabulatur-Systeme eine wesentliche Bereicherung erfahren soll. Auch die bautechnischen Angaben über die noch vorhandenen historischen Lauteninstrumente und ihre Nebenformen, wie Mandoren, Pandurinen, Colascionen u. a. sollen beträchtlich ergänzt und durch Abbildungen anschaulich gemacht werden.
ERNST POHLMANN , BREMEN , KEPLERSTRASSE 20

Ein interessantes Nachschlagwerk !
DIE GEIGEN UND LAUTENMACHER vom Mittelalter bis zur Gegenwart
nach den besten Quellen bearbeitet von WILLIBALD LEO FREIHERR von LÜTGENDORF
Nachdruck Musikverlag Hans Schneider, Tutzing (zwei Bände)

WETTBEWERBE / ARBEITSTAGUNGEN

"Blankeneser Gitarrenwoche"

Das Hamburger Konservatorium führt vom 2. - 6. Januar 1971 einen Gitarre -
Lehrgang für Lehrer und Spieler durch.

Technik des Gitarrespiels - Anfangsmethoden - Gitarregruppenspiel -
Die Sologitarre - Gitarre in der Kammermusik - Einführung in Tabulaturen -
Literaturhinweise - Diskussionen
Instrumenten - und Notenausstellung
Konzerte

Dozenten: Herbert Balzer , Günter Beschmidt , Bernard Hebb

Kursgebühr mit Unterkunft und Verpflegung 98,00 DM

ohne Übernachtung 75,00 DM

Anmeldung möglichst bis 15. Dezember 1970

an das Hamburger Konservatorium in Blankenese

2000 HAMBURG 55 , Blankeneser Bahnhofstr.35

"Internationale Osterarbeitswoche Trossingen 1971" 5. - 7. April 1971

in Verbindung mit dem Bund Deutscher Zupfmusiker e.V.

Gitarworkshop I und II - Interpretationskurs für neue Musik

Leitung : Siegfried Behrend

5. April 1971, 22:00 Uhr Abendstudio I

"Konzert mit neuer Musik für Gitarre"

6. April 1971, 19:00 Gitarworkshop I

Thema : Sylvano Bussotti "ultima rara?" pop song

Interpretation

22:00 Abendstudio II

Diskussion

7. April 1971, 19:00 Gitarworkshop II

Thema : Günther Becker "Metathesis" für Gitarre

Interpretation

22:00 Abendstudio III

Diskussion mit den Komponisten

Den Teilnehmern können Fahrtkosten und Tagegelder-Zuschüsse gewährt
werden. Voranmeldung bei :

Siegfried Behrend , 1000 Berlin 33 , Johannisbergerstr.4 , Germany

"Preißlers Riedenburger Kurse" vom 24. Juli - 31. Juli 1971

für GITARRE, Zither, Hackbrett und Harfe.

Anmeldung bis zum 1. April 1971

Bayerischer Musiklehrerverband

8000 MÜNCHEN 2 , Bräuhausstrasse 8

Prof. Fritz Jöde, der Vater der Volksmusik, ist im Alter von 83 Jahren in Hamburg gestorben. Jöde, der zunächst Volksschullehrer war, studierte in Leipzig Musik. 1923 übernahm er eine Professur an der Staatlichen Akademie in Berlin. Zuletzt leitete er die Pädagogische Abt. der Hochschule für Musik in Hamburg. Er gab mehr als zwanzig Schriften heraus, die sich vornehmlich mit dem Musikschulunterricht befassen.

KONZERTE / TOURNEEPLÄNE

JULIAN BREAM

- 2. Dezember 1970 MAINZ
- 4. Dezember 1970 DARMSTADT
- 6. Dezember 1970 NÜRNBERG
- 7. Dezember 1970 MÜNCHEN

SIEGFRIED BEHREND Ergänzung des TourneepLANes "gitarre" Jahrg.1 , Heft 3 , 1970

- 29. Februar 1971 OPLADEN mit dem Tokyo Kammerorchester
- 30. März 1971 DARMSTADT Neue Musik für Gitarre
- 19. April 1971 AUGSBURG Stadttheater, Rodrigo Gitarrekonzert

BELINA & BEHREND

- 31. Januar 1971 AMSTERDAM
- 1. Februar 1971 ROTTERDAM

Gitarre im Fernsehen.

Am 13. Februar 1971 wird Siegfried Behrend in der Sendung "Umschau" der Nordkette der ARD von 11:15 - 12:00 Uhr über seine Reisepläne sprechen und einige Musikbeispiele vortragen.

Weitere Termine sind uns leider nicht mitgeteilt worden. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal die Veranstalter und Interpreten bitten ihre Termine RECHTZEITIG mitzuteilen.

KONZERTANGEBOT

Die japanische Gitarristin SEIKO OBARA mußte ihre Deutschlandtermine leider kurzfristig ändern. Sie wird in der Zeit vom 15. - 20. Februar 1971 in Deutschland sein. Im Rahmen eines Gitarrefestivalkonzertes wird sie am 17. Februar 1971 in der Berliner Philharmonie auftreten. Am 19. Februar ist ein Konzert im Club Liberitas in DOCHUM vorgesehen. Anschlußkonzerte zu günstigen Honorarbedingungen vermittelt unsere Redaktion.

INTERNATIONALE SCHALLPLATTENPREMIERE IN RIEDENBURG

Wie in jedem Jahr, bat der Münchener Musikverleger Josef Preissler am 1. August 1970 seinen Freundeskreis zu einem kleinen Galakonzert in das Schloßchen Aicholding. Unter den prominenten Gästen war wie immer der Herr Regierungspräsident der Oberpfalz Dr. Ernst Emmerig. Anlaß des Konzertes war die Weltpremiere der DGG Schallplatte "Guitar & Percussion" (DGG Bestell Nr. 253 0034) Eine sensationelle Scheibe mit alter und neuer Musik für Gitarre und Schlaginstrumente. Es gab köstliche Getränke und die Lehrer der Riedenburger Gitarre und Harfenkurse umrahmten den herrlichen Abend mit kleinen musikalischen Leckerbissen. Ein schöner Abend, der an die Minnesänger der Rietenburger erinnerte.

1969 war das Jahr der Gitarrenproduktion in Japan.
es wurden insgesamt 2.529,919 Gitarren verkauft,
1.518,824 Instrumente im Werte von 2.784,763 Yen und
1.011,095 Instrumente im Werte von 2.784,763 Yen für den Export.

WIEDER EIN GITARRIST AM ELEKTRISCHEN SCHLAG GESTORBEN

Der Leadgitarrist Kevin Green (23) wurde während einer pop Veranstaltung in England auf der Bühne beim spielen seiner elektro Gitarre elektrisiert und starb auf der Stelle.

BÜCHER / NOTEN / SCHALLPLATTEN

"Handbuch der Laute und Gitarre" von JOSEF ZUTH wird nachgedruckt !!!

Dieses interessante Handbuch, ein unentbehrliches Nachschlagwerk für jeden Lautenisten oder Gitarristen, war seit Jahren nicht mehr im Handel. Es handelt sich um den Nachdruck der Ausgabe Wien 1926 - 28, 297 Seiten. Leinen. Subskriptionspreis DM 48,00 (späterer Ladenpreis DM 58,00).
VERLAGSBUCHHANDLUNG GEORG OLMS
32 HILDESHEIM, AM DAMMTOR

Unter dem Titel "Collezione di musiche contemporanee per chitarra" gibt der Berben Verlag eine Reihe neuer Musik für Gitarre heraus. Die Reihe wird vom Maestro Angelo Gillardino redigiert und betreut. Die erste Ausgabe MARIO CASTELNUOVO TEDESCO "24 Caprichos de Goya" Op. 195 für Gitarre ist bereits im Verlag erhältlich.
BERBEN - VIA REDIPUGLIA 65 - 60100 ANCONA, Italien

EINE INTERESSANTE NEUAUSGABE FÜR GITARRE

HORST HORNUNG "O dream, O dreaming" für Gitarre und Sprechstimme.
RICORDI Bestell Nr. Sy 2204

Horst Hornung ist als Violoncellist Schüler von Siegfried Palm. Er studierte an der Badischen Hochschule für Musik sowie an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Von 1965 bis 1968 war er Gitarrist. Als Violoncellist hat er in Deutschland und Italien schon mehrere Werke der Avantgarde uraufgeführt und bei Musikfestivals mitgewirkt. Als Komponist steht er dem Kreis um Sylvano Bussotti nahe.

JOAQUIN RODRIGO "Sonata a la Espanola" für Gitarre

EDITION MAX ESCHIG Bestell Nr. M.E.7897

Eine ausgezeichnete Komposition, typisch Rodrigo, spanische Folklore in Form einer Flamencoserenade gestaltet.

PAUL HINDEMITH "Rondo für drei Gitarren"

SCHOTT GITARREN - ARCHIV Bestell Nr. 412, auf DGG Schallplatte 139 377.

Paul Hindemith, der viele seiner Werke für die Praxis im Sinne von Gebrauchsmusik schrieb, war einer der ersten, den die neuartige Verwendung der Instrumente faszinierte. Er schrieb dieses Rondo im Jahre 1925. Ein gutes Vortragsstück für den Wettbewerb "Jugend musiziert".

Neue Schallplatten :

"GUITAR & PERCUSSION" DGG Bestell Nr. 2530 034 - 30 cm - DM 25,00

Lieder und Tänze des 16. Jahrhundert, von dem Weltreisenden mit der Gitarre Siegfried Behrend für Gitarre und Schlagzeug bearbeitet, dazu drei Werke aus neuester Zeit: Musikalische Ausbeute einer Freundschaft zwischen Behrend und Siegfried Fink, dem Schlagzeug-Professor aus Würzburg. "Gitarre und Percussion, das ist die allerbeste Kombination überhaupt", meint Behrend. "Alle anderen Instrumente beeinflussen den kurzen Ton der Gitarre zu sehr". Dritte im Interpreten-Bunde ist Claudia Brodzinska Behrend, Schauspielerin und Ehefrau des Gitarristen. Sie steuert Laryngglaute und Gesprochenes bei. Eine ungewöhnliche Platte. Ganz große Weltklasse. !!!

Sensationelle Langspielplatte : DAS DEUTSCHE ZUPFORCHESTER Werkhilfeplatte des Bundes Deutscher Zupfmusiker, Sonderangebot Subskriptionspreis DM 13,50.
Bestellungen: Adolf Mößner, Rißweg 22, 7501 SÖLLINGEN (Ladenpreis DM 25,00)

Die gelbe Seite (Anzeigen)

"Lieder im Jahreskreis" von Sepp Karl, Preißler Verlag Bestell Nr. JP 7021 , DM 6,00

Mit dieser Ausgabe werden den jungen Gitarristen 40 Liedsätze zum singen und spielen geboten, die durch den Jahreslauf führen. Technisch soll vor allem die gitarristische Jugend angesprochen werden. Neben den Angaben für die reine Akkordbegleitung, sind zu jedem Lied die Begleitsätze ausgeführt. Sie sollen den Spieler anregen, eine den Möglichkeiten der Gitarre angepaßte und dem Liedcharakter mehr entsprechende Begleitung zu spielen.

"Das Gitarren-Gruppenspiel" von F. Holzfurtner, Preißler Bestell Nr. 7008/1, DM 4,50

Der Band enthält unverfälschtes, echtes Volksgut. Dreistimmig, leicht gesetzt. Durch die eingezeichnete Baßbezeichnung kann noch zusätzlich ein Begleitinstrument verwendet werden. Im besonderen ist das Zusammenspiel von Spielern unterschiedlicher Leistungsstufen berücksichtigt. Genauer Fingersatz ist vorgeschrieben. Leichter bis mittlerer Schwierigkeitsgrad.

"Spanische Skizzen" von Siegfried Behrend , Preißler Verlag Bestell Nr. JP 7025 DM 4,00

Eine erfolgreiche, erfolgssichere, effektvolle Komposition für jeden anspruchsvollen Gitarristen. Von Behrend selbst bereits in vielen Sendern des In - und Auslandes aufgenommen. Es handelt sich bei der Suite um ein Variationswerk im spanischen Flamencostil. Der erste Satz bildet das Hauptthema der Suite. Die folgenden Sätze sind tänzerisch verschiedenartige Variationen im freien Kompositionsstil.

"Mittelalterliche Tänze" für Gitarre (Schlagwerk ad libitum)

Preißler Verlag , Bestell Nr. JP DM 3,50 - Auf Schallplatte der DGG 2530 034

Diese leicht gesetzten Tänze , ganz auf das mittelalterliche Altmühltal abgestimmt , bilden ein wertvolles Musiziergut und sind neben jeder Gitarreschule vortrefflich zu verwenden. Schlaginstrumente können ad libitum hinzugefügt werden. Besonders gut geeignet zur Interpretation mit Orffschen Schlaginstrumenten.

"Dialoge" (1969) für Gitarre und Percussionsklänge von SIEGFRIED FINK (geb. 1928)

Musikverlag Zimmermann , Bestell Nr. ZM 1835 , Auf Schallplatte der DGG 2530 034

Die Zwischentexte von Reinhard Döhl können zwischen den Sätzen sowohl vom Gitarristen als auch von einem Sprecher interpretiert werden.

Eine neuartige Komposition. Falls ein Schlagzeuger nicht greifbar ist, kann die Aufführung mit einem Tonband durchgeführt werden. Das Percussion - Zuspieldonband ist im Verlag leihweise erhältlich.

Ein leichtspielbares Werk der Avantgarde, daß einem begabten Gitarristen sicheren Erfolg verspricht.

Die zum Teil sehr kritischen Texte sind sehr lustig:

"samstags nie, sonntags nie, montags nie, dienstags nie, mittwochs nie, donnerstags nie, freitags fisch ! "

(Inhalt der Anzeigen muß nicht immer die Meinung der Redaktion sein)

Dieser Ausgabe unseres Informationsdienstes " gitarre " ist eine Zahlkarte der deutschen Bundespost beigelegt. An Hand der Zahlkarte können unsere Abonnenten

DM 3,00 für die Ausgaben 1971

ein zahlen.

!+!

" gitarre "

Unabhängiger Informationsdienst
für Gitarrespieler - Gitarrelehrer und Liebhaber der Konzertgitarre

!+!

Jahrg.2 , Heft 2 , 1971

FRANCISCO TARREGA
Portrait

Die Seite der Laute

Wettbewerbe
Arbeitstagungen

Noten
Schallplatten

Einzelpreis DM 1,00

Abonnementspreise 1971 DM 3,00 - ab 1972 DM 6,00

Redaktion : " gitarre "

PREISSLER VERLAG - 8000 MÜNCHEN 2 - BRÄUHAUSSTRASSE 8

!+!

FRANCISCO TARREGA Portrait

Spanien ist ein Land der Überraschungen, man glaubt sich von Gegensätzen umgeben und doch ist alles so einfach und klar, klar wie die Zeichnungen Gojas, wie die Gedichte Lorcas vom tieferen Sang und klar wie die silbernen Töne der Gitarre.

Am 29. November 1854 wurde in Villareal, in der Provinz Castellon, Francisco Tarrega geboren.

Schon in früher Jugend machte sich seine große musikalische Begabung bemerkbar. Nach kurzem Studium am "Conservatorio Nacional de Musica" erhielt er den ersten Preis für Klavierspiel und Musiktheorie.

Nach einem erfolgreichen Gitarrekonzert in Madrid entschied sich sein Schicksal für die Gitarre.

Seine Werke fanden außerordentlichen Beifall, er interpretierte sie höchst eigenartig, den Musikwissenschaftlern zum Greul, unmöglich im Detail, aber großartig echt in der Gesamtheit, voller künstlerischem und menschlichem Erleben. Tarrega wußte auf seiner Gitarre die reine Romantik des 19. Jahrhunderts zu konzentrieren. Er legte den Grundstock zu einer neuen Lehre und bereitete die Renaissance der Gitarre vor.

Um die Spannung zwischen volkstümlicher und hoher Kunst sowie zwischen lyrischer Sensibilität und dramatischem Empuls zum Ausgleich zu bringen bedurfte es einer besonderen Auffassung des Begriffes "volkstümlich" und einer Besonderen des Begriffes "Lyrik".

Das Populäre ist bei Tarrega keinesfalls identisch mit dem Uzbeken und noch weniger mit dem Vulgären, es ist einfach eine Funktion seiner Hispanität. Manches was man bei seinen Kompositionen für echtes Volksgut hielt, war garnicht echt sondern frei erfunden, aber so spanisch erfunden, daß es beinahe echter wirkte als die Originale. Ein berühmtes Beispiel dafür ist sein "Capricho arabe" für Gitarre allein.

Als Tarrega es zum ersten Male in Freundeskreis vortrug, vor anerkannten Musikwissenschaftlern und Spezialisten spanischer Musik, fragte man ihn wo er das Thema her habe, aber nicht einmal Ahnungsweise konnte er sagen was ihm als Quelle gedient hatte.

Die Variationen seiner Jota hat er vielfach selber geschrieben, sie sind heute im Umlauf wie echte Coplas der Jota und das Volk tanzt und singt sie tatsächlich.

Für Tarrega gibt es in der Musik, so individualistisch er auf dem ersten Blick erscheinen mag, keine exhibitionistische Enthüllung des eigenen Ich's was er enthüllt ist immer ein Kollektiv, die Seele Spaniens. In Spanien ist er geboren, in Spanien, mit Bauern und Landbesitzern, mit Stieren und Pferden, dem Hauch des benachbarten Meeres groß geworden, in Spanien zog er herum und konzertierte und nach Spanien ist er zurückgekehrt und gestorben, nachdem ihn die lockende Welt von Paris zu neuem Schaffen angeregt hatte.

Die Seite der Laute

Aktuelle Langspielplatte:

"Heiteres Mittelalter 1300 - 1600"

Lieder und Stücke aus verschiedenen Ländern auf Originalinstrumenten.

"Studio der frühen Musik", Leitung Thomas Binkley

Telefunken SMT 1244 DM 16,00

Studio der frühen Musik

Zehn Jahre für die Musik des Mittelalters

1960 gründete der Engländer Thomas Binkley in München diese ausgezeichnete Kammermusikgruppe. Die Laute, meisterhaft gespielt, steht im Vordergrund des Ensembles. 1964 machte das Ensemble, das im Auftrage des Goethe Institutes alte europäische Musikkultur im Ausland vermittelt, mit der Schallplatte "Carmina Burana" auf sich aufmerksam. 1970 wurden die vier Spieler mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet.

"gitarre" Jahrg. 2, Heft 1, 1971 brachte auf Seite 3 und 4 Auszüge aus der Dissertation "Ein Beitrag zur Geschichte des Colascione und seiner süddeutschen Tondenkmalen im 18. Jahrhundert" von Rudolf Lück. Wegen zahlreicher Nachfragen möchten wir mitteilen, daß ein umfassender Auszug aus der Dissertation gedruckt ist.

DEUTSCHES JAHRBUCH DER MUSIKWISSENSCHAFT für 1960

herausgegeben von Walther Vetter, Leipzig Edition Peters 1961

Seite 67 - 75

"Zur Geschichte der Baßlauten-Instrumente Colascione und Calichon"

Der Verlag Friedrich Hofmeister, Hofheim am Taunus legt unter der Bestellnummer FH 4035

die dritte Auflage der Lautenmusik von Johann Sebastian Bach vor.

Die Ausgabe wurde von Edmund Wensiecki redigiert.

Eine Einführung in die Lautentabulatur ist dem Band als Anhang beigelegt.

Neudruck des Verlages "Antiqua" Amsterdam

ERNST GOTTLIEB BARON

"Historisch - theoretisch und praktische Untersuchung des Instruments der Lauten, mit Fleiß aufgesetzt und allen rechtschaffenden Liebhabern zum Vergnügen herausgegeben"

Originaldruck Johann Friedrich Rüdiger, Nürnberg

1727

Es handelt sich um einen ungeänderten Nachdruck der Originalausgabe

Bitte senden Sie uns rechtzeitig Ihre Konzertankündigungen oder Rundfunksendetermine, damit wir darauf hinweisen können.

WETTBEWERBE / ARBEITSTAGUNGEN

Die "Internationale Osterarbeitswoche Trossingen" die vom 5. - 7. April 1971 durchgeführt werden sollte, wurde vom Veranstalter kurzfristig abgesagt. Der Interpretationskurs für neue Musik von Siegfried Behrend in Verbindung mit dem Bund Deutscher Zupfmusiker wird auf Juli 1972 verschoben.

CHELTHENHAM FESTIVAL CONTEST 1971

am 15. Mai 1971 in der Town Hall in Cheltenham

Wettbewerb für Gitarrespieler

Klasse 108 Jugendliche unter 17 Jahren

Klasse 108 a Liebhabergitarristen

Klasse 108 b für alle Interessenten

Anmeldung:

"Cheltenham Competitiv Festival"

Mrs. K. Dash

"Belvedere", Tryes Road, Cheltenham (Glos.) England

MEISTERKLASSE für Gitarristen

Manuel Lopez Ramos

vom 31. Mai - 18. Juni 1971

Anmeldungen:

Daniel A. Creagan S.J.

Spring Hill College, Mobile Alabama 36608 USA

INTERNATIONALES GITARREFESTIVAL

vom 22. - 24. Juli 1971 in Castellamare di Stabia, Italien

Es sind Pflichtstücke vorgesehen für Konzertgitarre, Schlaggitarre und Gitarreduo.

Anmeldung:

Bio Boccasi, Via Redipuglia 63, Ancona, Italien

oder

Segretaria dell'ASCHIT, Castellamare di Stabia, Italien

4. INTERNATIONALES GITARREN-SEMINAR REISBACH

vom 1. - 14. August 1971

Leitung: Santiago Navascues

Kursgebühr DM 150,00 Gasthörer DM 60,00

Anmeldung:

Hermann Hauser, Postfach 10, 8386 REISBACH, Deutschland

Bitte verlangen Sie die Teilnahmebedingungen

CONCOURS INTERNATIONAL DE GUITARE

1971 in Paris

Anmeldung:

13. Concours International de Guitare

ORTF, 116 Avenue du President Kennedy, Paris 16e, Frankreich

Das Bayerische Staatskonservatorium Würzburg

plant eine Meisterklasse für Konzertgitarre ab 1972

Die Leitung soll Siegfried Behrend übernehmen.

SCHALLPLATTEN / NOTEN

Die Deutsche Grammophongesellschaft meldet

"Englische Gitarremusik" SIEGFRIED BEHREND DGG 2530 079
Werke von Francis Cutting, Daniell Batchelar, Thomas Robinson,
John Dowland, Michael C. Camidge (mit Takashi Ochi, zweite Gitarre)
John W. Duarte, John Mc Cabe und Thea Musgrave.
Eine Meister LP

in der Reihe "Debut" DGG 2555 001
eine Langspielplatte des jungen Kubaner LEO BROUWER.
Er wurde 1939 in Havanna geboren, studierte an der Julliard School
of Music in New York. Mit dieser Platte stellt sich ein junger
großartiger Gitarrist erstmals in Deutschland vor. Er spielt neben
eigenen Kompositionen auch Passagen aus Hans Werner Henzes
"Cimarron". Ein Portrait des jungen Künstlers bringen wir in
einer späteren Ausgabe.

DA CAMERA meldet

"Schlager des Rokoko" Originalwerke für Gitarre (warum Gitarre?)
und Hammerklavier. Bestell Nr. SM 93605
Das Duo SICCA - FLERES spielt auf Instrumenten des Germanischen
Nationalmuseums Nürnberg.
Herzliche Werke von Carulli, Diabelli und Kuffner.
Eine schöne Platte für Freunde der Unterhaltungsmusik im besten Sinne.
Über die beiden Künstler werden wir in einer nächsten Ausgabe gesondert
berichten.

BIBLIOTECA DE LA GUITARRA

legt zwei EP Einspielungen mit dem spanischen Gitarristen und Leiter
des Reisbacher Sommerseminars SANTIAGO NAVASCUES vor.
Es wäre zu wünschen, wenn dieser Gitarrist auf einer Langspielplatte
erscheinen würde.
Bestell Nr. der EPs BG - 001 (Bach, Albeniz)
und BG - 002 (Milan und Sor)

Der Musikverlag RIES & ERLER Berlin

brachte von KONRAD WÖLKI eine MUSIKLEHRE FÜR GITARRSPIELER
heraus.

Bestell Nr. R. 11274 E.

Ein sehr brauchbares Werk für jeden Gitarrelehrer. Zu schade, daß die
international gebräuchlichen Fingersatzbezeichnungen nicht berücksichtigt
worden sind.

Der Musikverlag PREISLER München

brachte unter dem Titel "Viva la guitarra" sechs spanische Kompositionen für
zwei Gitarren von Roland Wolf heraus. Bestell Nr. 7017

Der Musikverlag ZIMMERMANN, Frankfurt

brachte in der Reihe "Kammermusik mit Gitarre" Pergiton von Klaus Hashagen
für Gitarre und Schlagwerk heraus. Ein ausgezeichnetes Stück für den
Konzertgebrauch.

Die Bedeutung der Gitarre für meine kompositorische Entwicklung

" für Bodo "

von WOLFRAM FÜRSTENAU

Im Berliner Elternhaus hingen zwei wertvolle Gitarren an der Wand; sie wurden jedoch nicht gespielt.

Meine Beschäftigung mit der bildenden Kunst führte folgerichtig unter anderen zu den Bildern von Juan Gris, dessen Gitarre-Motive mich faszinierten. Um 1950 wechselten diese platonischen Begegnungen plötzlich in die praktische Berührung um.

Breitkopf & Härtel, Leipzig, verlegte eine Spielmusik im Auftrag, die eine Gitarre beinhalten sollte. Meine Behandlung der Gitarre beschränkte sich auf Continuomanieren.

Etwas später bearbeitete ich zahlreiche slavische Volksmusik für Zupforchester.

1957 brachte mir Gisela Reber, die wohl einzige präsente Expertin im europäischen Folkloretanz in Deutschland, die Gitarremusik Spaniens nahe. Um 1965 führte die Begegnung mit dem Gitarristen Leonhard Beck zu den ersten Kompositionen für Gitarre.

Seitdem entstanden zahlreiche Werke für und mit Gitarre.

Diesem adligen Instrument verdanke ich die eminente Intensivierung meines kompositorischen Stils und die weitere, folgerichtige Kristallisierung meiner musikalischen Grammatik.- Abgesehen vom Klavier gibt es für mich kein Instrument wie die Gitarre, die herausfordert, derartig zum Bekenntnis der Reinheit dessen zwingt, was kompositorisch aus geistig-emotionell vorgegebenen Sujets musikalisch - strukturell abstrahiert werden soll. So kann die Gitarre "Probe auf's Exempel" sein für all die Komponisten, die mehr gedenken niederzuschreiben, als nur klingende Oberflächenfrottagen aus der Geräuschkulisse menschlichen Tun und Lassens in so oft geistverleugnender Weise abnehmen zu wollen; und die darin das "non plus ultra" zeitgenössischer Musik schlechthin für sich apodiktisch glauben in Anspruch nehmen zu müssen. -

Die Gitarre erzieht regulativ Komponisten zur Musik wie einst Rameau mit seiner "traite del harmonie".

Der Komponist, Dirigent und Dozent WOLFRAM FÜRSTENAU entstammt einer slavisch - deutschen Lehrer- und Musikerfamilie. Der russische Großvater war Konzertmeister der Petersburger Philharmonie, der Großvater Hauslehrer und Hofkapellmeister bei Fürst Radziwill. Wolfram Fürstenau wurde 1928 in Berlin geboren als Sohn des vornehmlich an polnischen Theatern wirkenden Operndirigenten Maxim Fürstenau. Die ersten und entscheidenden Unterweisungen im Klavierspiel und Kontrapunkt erteilte der Vater. Als Sechsjähriger debütierte Wolfram Fürstenau als Pianist mit Mozart- und Beethoven Sonaten. Zur gleichen Zeit besuchte er die Knabenchorschule von Prof. Bruno Kittel zu Berlin. Mit 9 Jahren trat die Violin-Ausbildung hinzu bei dem polnischen Konzertmeister Frederic Ionske. Ab 1939 besuchte Fürstenau das Humanistische Gymnasium, die Musik trat in die Klausur, der Vater erhielt Berufsverbot, die Familie lebte zum Teil im Verborgenen. Nach unheilvollen Jahren im besetzten Polen und der Tschechoslowakei, wo Fürstenau sporadisch weiter studierte, kehrte er 1946 nach Berlin zurück. Hier wurden seine Lehrer Leo Spiess für Komposition, die Dominikaner für Gregorianik und Orgel und Sergiu Celibidache im Dirigieren.

Ab 1948 arbeitet Fürstenau als Theaterkapellmeister, Ballettdirigent, Dozent an Volkshochschulen; komponiert Bühnenmusiken, Ballette, 2 Kammeroper, Kammermusik, Hörspiel- und Filmmusik; konzertiert als Organist und ist tätig in Süddeutschland, Schweden, Polen, um 1959 vorerst die Wanderjahre zu beenden. Er wird musikalischer Mitarbeiter von

Kurt Joos an der jetzigen Folkwang-Hochschule in Essen. Hier entfaltet Fürstenau alle seine Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Studenten und dem Folkwangballet, für das er bisher 3 Werke geschrieben hat.

WERKE FÜR GITARRE von Wolfram Fürstenau

"hommage à Jean Cocteau" für Gitarre Solo
van Teeseling Musikverlag, Holland

"hommage à Salvator Dali" für Gitarre Solo
MSC

"hommage à Alberto Giacometti" für Gitarre Solo
van Teeseling Musikverlag, Holland

3 Gesänge (solo oder choralschola) für Singstimme, percussionensemble
und Gitarre nach Gedichten von Rudolf Hagelstange
MSC

3 Sonette für Singstimme und Gitarre nach Texten von Georg Widmaier
MSC

"Cadenza amicitia" für Gitarre Solo
van Teeseling Musikverlag, Holland

"Reflexionen auf Bilder von Max Ernst" für Gitarre Solo
van Teeseling Musikverlag, Holland

"Trois Pièces pour une noble femme" für Violine und Gitarre
nach Bildwerken von Paul Delvaux
MSC

"Serenata Polonia" für 2 Gitarren
van Teeseling Musikverlag, Holland

"Psalmodia über das V.Gebot Moses" für zwei Gitarren
MSC

"CH·I - YÜN" Quartett für Violine, obligate Gitarre, Viola und Cello
MSC

"Omwegang" 12 Stücke für Gitarre und Instrumente ad libitum
MSC

"Salzburger Oratorium" für Gitarre und Orgel
MSC

"Der brennende Dornbusch"
Oper nach dem gleichnamigen Schauspiel von Oskar Kokoschka
für 2 Vocalsolisten, Oboe, Klarinette, obligate Gitarre, Pedalpauken
MSC

"Liberation"
Konzert für Gitarre, Piano und Orchester

Die nicht gedruckten Werke sind vorläufig zu beziehen:

Wolfram Fürstenau "Light - copy - edition"
43 ESSEN, BRD, Schulte - Pelkum-Strasse 4

Heino Eggers - "Belina & Behrend" - Mit der Gitarre um die Welt -

Ein Buch mit 20 Bildtafeln, Arani Verlags GmbH Berlin, DM 12.80 - 40 Seiten.

Beliebte Musikinterpreten holt man sich neuerdings nicht nur per Schallplatte ins Haus, sondern auch, in unserem visuellen Zeitalter, in Form von Büchern, mit effektvollen Fotos natürlich. Dieses Buch entbietet in Wort und Bild eine mehr als nur galant gemeinte Huldigung jenem Duo, das sich die Konzertsäle der Welt erobert hat. Die ausnehmend fotogene Sängerin Belina mit ihren Chansons, Siegfried Behrend mit seiner Gitarre, von dem ein Kritiker schrieb, er sei "der grösste Künstler seiner Fakultät". Das ist nur ein zufällig gewähltes Urteil aus einer Reihe von Pressestimmen, deren Verfasser sich in einem einig sind: eine Darbietung von aussergewöhnlicher Verzauberung. Das Buch trägt dazu bei, dieses Phänomen aus der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu begreifen. Die Aufnahmen zeigen die beiden Künstler aus verschiedenen Perspektiven.

Unter dem Eindruck eines einzigartigen Erlebnisses stehend, berichtet der Verfasser über Herkunft, Aufstieg und Wesen der Sängerin und des Gitarristen; er wendet sich vor allem an den grossen Kreis derer, die von der Kunst Belinas und Behrends in gleicher Weise ergriffen worden sind und denen dieser Band als Erinnerung oder als Ergänzung von Schallplatten wertvoll sein wird.

Zitate:

DEBUSSY "die Gitarre ist das schönste Instrument, aber leider sehr schwer zu spielen"